

Unser Statement: Warum ein AK-Diversität?

(Stand: 12.10.2023)

Die KSHG soll ein Ort sein, an dem jede*r willkommen ist und gerne Zeit verbringt.

Dazu wollen wir daran arbeiten, eine Vision von Gemeinde zu verwirklichen, in der alle Gemeinde als Ermöglichungsraum mitgestalten können.

Uns ist bewusst, dass sowohl in der Gesellschaft als auch in der Kirche Menschen wegen verschiedener Diskriminierungen kategorisch oder partikular ausgeschlossen werden.

Wir in der KSHG möchten daher gemeinsam daran arbeiten, als Gemeinschaft innerhalb der Kirche und innerhalb der Gesellschaft einen Ort zu schaffen, der sich immer mehr der eigenen Diskriminierungsmuster bewusst wird und diese immer weiter abbaut.

Der AK Diversität setzt sich als Ziel, Veränderungen in Zusammenarbeit mit allen, die sich als Teil der KSHG begreifen, zu initiieren.

Dieser Arbeitskreis ist daher nicht nur offen für Vorschläge, sondern auch angewiesen auf konstruktive Hinweise und die Mitarbeit aller.

Unsere Vision ist es somit, eine Atmosphäre der Anerkennung, des Respekts und des Bewusstseins über Diversitäten zu schaffen, sodass alle Menschen die KSHG gerne und mit Freude besuchen und/oder mitgestalten können.

Was hat es mit Diversität auf sich?

Gesellschaft und dadurch auch Kirche sind geprägt von Vorstellungen, wie Menschen sein sollen und sich verhalten sollen. Dies kann dazu führen, dass Menschen und ihre Lebensentwürfe, die diesen Vorstellungen nicht entsprechen, von der Gesellschaft übersehen und benachteiligt werden. Wenn das passiert, sprechen wir von Diskriminierung.

Ein Weg, Diskriminierung entgegenzuwirken, ist Vielfalt - also Diversität - in verschiedenen Bereichen sichtbar zu machen.

Daher wollen wir uns mit möglichst vielen Bereichen auseinandersetzen, in denen Menschen divers sind, denn unser Verständnis von Diversität ist vielfältig (Aufzählung alphabetisch und unvollständig): Be_Hinderung, Bildungshintergrund, BIPoC, Geschlechtervielfalt, Neurodiversität, psychische Erkrankungen, sexuelle Orientierungen....



Junge Kirche
an Uni und FH ::

Glossar

(Stand 12.10.2023)

Be_Hinderung: Mögliche gewählte Bezeichnung von Menschen, die aufgrund ihrer körperlichen oder psychischen Beeinträchtigung durch die Bedingungen der Gesellschaft darin behindert werden, an allen gesellschaftlichen Prozessen (gleichberechtigt) teilzunehmen. Die hier gewählte Schreibweise mit Unterstrich soll verdeutlichen, dass die Hindernisse durch gesellschaftliche Strukturen entstehen.

Bildungshintergrund: Menschen kommen aus unterschiedlichen Kontexten, in denen Bildung einen unterschiedlichen Stellenwert haben kann. Jedoch ist Bildung ein wichtiger Schlüssel zur Teilnahme an gesellschaftlichen Prozessen.

BIPoC: Black, Indigenous, People of Color. Mögliche Selbstbezeichnung von Menschen, die sich selbst nicht als Weiße bezeichnen. Mit dem Begriff sollen explizit Schwarze und indigene Identitäten sichtbar gemacht werden.

Geschlechtervielfalt: Geschlecht kann sich auf verschiedenen Ebenen unterschiedlich zeigen, z.B. genital, gesellschaftlich, hormonell, sozial. Neben der männlichen und weiblichen Geschlechterzuordnung gibt es noch viele weitere Geschlechter.

Neurodiversität: Umweltreize können im Gehirn sehr unterschiedlich wahrgenommen und verarbeitet werden. Darunter kann z. B. das autistische Spektrum gefasst werden.

Psychische Erkrankungen: Psychische Erkrankungen sind ebenso vielfältig und weit verbreitet wie körperliche Krankheiten. Sie reichen von leichten Einschränkungen des seelischen Wohlbefindens bis zu schweren psychischen Störungen und können die Lebensqualität und körperliche Gesundheit beeinflussen.

Sexuelle Orientierung: Beschreibung, zu welchem Geschlecht oder welchen Geschlechtern sich jemand hingezogen fühlt oder nicht, z.B. Asexualität, Bisexualität, Heterosexualität, Homosexualität, Pansexualität, ...



Junge Kirche
an Uni und FH ::